

Museum soll 2014 kommen

Wirtschaftsplan der Bockstiegel-Stiftung war jetzt Thema im Kulturausschuss des Kreises

■ Werther (aha). Die Finanzkrise hat Deutschland fest im Griff, allerorten werden Gelder gekürzt, besonders betroffen wie immer in solchen Fällen der Kulturbereich. „Wir können von Glück sagen, dass die Bockstiegel-Stiftung gegründet ist. Wäre die Finanzkrise nur drei Monate früher eingetreten, wäre das Projekt wohl fraglich gewesen“, sagte Geschäftsführer Thomas Kuhlbusch im Gespräch mit dem *Haller Kreisblatt*. Am Donnerstag war die Stiftung Thema im Kulturausschuss des Kreises.

Es ging im Wesentlichen um die Vorstellung des Wirtschaftsplanes der Stiftung, den die Politik jedoch ohne große Aussprache zur Kenntnis nahm. Wie berichtet sieht dieser als bedeutende Maßnahme der Zukunft vor, in unmittelbarer Nähe des Bockstiegel-Hauses in Arrode ein Museum zu errichten. „Weil“, so Kuhlbusch, das Geburtshaus Peter August Bockstiegels weder größere Besuchermengen noch



Zukünftig nicht mehr allein: Läuft alles nach Plan und lassen es die Finanzen zu, soll neben dem Bockstiegel-Geburtshaus in Arrode 2014 ein Museumsbau errichtet werden.

FOTO: A. HANNEFORTH

eine vernünftige Museumspädagogik zuließe. Als konkretes Datum für den ersten Spatenstich schwebt den verschiedenen Stiftungsgremien das Jahr 2014 vor. Die bis dahin zur Verfügung stehende Zeit soll für die Planungen genutzt werden.

Die Politiker im Kulturaus-

schuss nahmen dies zustimmend zur Kenntnis, lediglich Elke Hardieck (CDU) gab zu bedenken, man müsse abwarten und schauen, ob ein solches Projekt dann finanziell überhaupt machbar sei.

Wie Kuhlbusch berichtete, wird sich der wissenschaftliche

Beirat der Stiftung noch in diesem Monat treffen, um das genaue Arbeitsprogramm festzulegen. Außerdem müsse man sich mit den Papierarbeiten im Bockstiegel-Haus befassen, „sie sind sehr lichtempfindlich, hier muss eine dauerhafte Lösung gefunden werden“, so Kuhlbusch.